

Pfarrbrief

Februar 2018

Pfarre Altlichtenwarth



Foto: Christian Klinger, 2010

ALLERHEILIGEN-FRIEDHOFGANG: 1.11.2015 1. Teil



Ordnung in der Schatzkammer des Herzens

Das sogenannte Jahr 2018 ist noch nicht besonders „alt“. Es ist auch noch nicht lange her, dass vor Beginn dieses Jahres über Vorsätze zu diesem Zeitabschnitt geschrieben worden war; kurz nach dem Jahresbeginn wurden medial sogar Überlegungen angestellt, inwieweit Chancen zu deren Verwirklichung bestehen. Damit ist dieses Thema vom Tisch und macht Platz für Themen aus Politik, Wirtschaft, Sport, Unterhaltung und dergleichen.

Ich will mir hier nicht den Kopf über die zahlreich möglichen Vorsätze für das irdische Wohlleben zerbrechen. In meiner Eigenschaft habe ich mich zu jenen Tatsachen zu Wort zu melden, die zu 100 Prozent dann aktuell sind, wenn die menschliche Lebenszeit beendet wird, wenn alle irdische Vorsorge und Medizin das menschliche Lebensende nicht verhindern kann und unausweichlich alles zutrifft, was der Apostel Paulus im Brief an die Galater in Kapitel 6, Vers 7 so ausdrückt: *„7 Irret euch nicht! Gott lässt nicht Spott mit sich treiben. Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“*

Knapp vor Mitte Februar wird die diesjährige Faschingszeit zu Ende gegangen sein. Und auf den Valentinstag 2018 fällt heuer der Aschermittwoch. Mit diesem Tag beginnt für uns Christen die gezielte Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Ob das für die in der Pfarrgemeinde lebenden Getauften ein Thema sein kann oder wird, hängt von vielen – natürlich auch persönlichen – Voraussetzungen ab.

„Wer da sucht, der findet“ – in einer Zitatsammlung steht dabei lediglich „Aus der Bibel“ – stammt, hier im Spruch sehr ge-

kürzt, aus der Bergpredigt Jesu beim Evangelisten Matthäus in Kapitel 7, Vers 8, und lautet: **8** *„Denn jeder, der um die Erkenntnis bittet, empfängt sie; wer Gott sucht, der findet ihn, und wer an das Tor des Geisterreiches Gottes anklopft, dem wird es geöffnet.“*

Infolgedessen ist es vernünftig und zielführend, sich in für das Leben wichtigsten Themen freiwillig und auch zeitgerecht in der Lehre Jesu umzusehen. Da habe ich gesucht und bin fündig geworden. Und ich hoffe, dass manche diese Zeilen Lesenden sich veranlasst fühlen, ihr eigenes Innenleben (vielleicht sogar zum ersten Mal) kritischer und bewusster durchzusehen, sich der auftauchenden Sinnfrage des eigenen bisherigen Lebens nicht zu verschließen und sich für Lösungen zu interessieren und nicht zu genießen, solche auch an der richtigen Stelle zu erbitten!

Was wird nicht alles weltweit auf allen möglichen Ebenen in die Sicherheit bis vor die Haustür investiert, produziert, beworben und gekauft! Bevor jemand seine versperrte Haustür einem Anlütenden öffnet, überzeugt er sich mit Blick durch den sogenannten Türspion oder über die Gegensprechanlage: Wer steht draußen? Und reagiert oder auch nicht. Jesus war und ist die seelisch-geistige Innenlandschaft der Menschen bekannt, und er kannte und kennt die eigentlichen Akteure vor der menschlichen Bewusstseinschwelle: Es sind solche, die uns beratend und schützend zur Seite stehen, um in völliger Freiheit all das zu erlernen, was dem Willen des Schöpfers entspricht, um dann unbeirrt am Erreichen des angeborenen Lebenszieles festzuhalten. Es gibt aber auch solche, die es raffiniert und meisterhaft beherrschen, ihre wahren Absichten zu ver-

schleiern und nur am Scheitern des menschlichen Lebens interessiert sind.

Wir sind jedoch vom Schöpfer mit allem ausgestattet, um unser gesamtes Dasein durch alle Prüfungsschicksalsstationen erfolgreich steuern zu können! Das beste und erfolgreichste Mittel ist die ständige Kontrolle sowohl der Gedanken und Gefühle als auch der Sinne Augen und Ohren, um die Gefahrenpotenziale unschädlich zu machen!

Dafür bietet sich die kommende Zeit (Fastenzeit = Vorbereitung für die Feier des Todes und des Sieges Christi über den Fürsten des Abfalls von Gott) an, um mit Hilfe des Gewissens Klarheit über seine gesamte Existenz aus der Vergangenheit und für die Zukunft zu gewinnen und um alle Vorkehrungen dafür zu treffen, dass man jederzeit durch selbstverschuldeten Schaden endlich klüger wird!

Als Beleg und mehr als zum Nachdenken sollen zwei Schriftstellen der Lehre Jesu aus dem Matthäus- und Lukasevangelium dienen!

Die Erste: **15** „Haltet euch fern von der Verbindung mit den bösen Geistern! Diese kommen in Schafskleidern zu euch, inwendig aber sind sie raubgierige Wölfe. **16** An ihren Taten werdet ihr sie erkennen. Kann man etwa Trauben von Dornbüschen lesen und Feigen von Disteln ernten? **17** So bringt jeder gesunde Baum gute Früchte, und ein verdorbener Baum schlechte Früchte. **18** Ein gesunder Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein verdorbener Baum keine guten. **19** Ein Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. **20** Also an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. **21** Nicht jeder, der ‚Herr, Herr‘ zu mir sagt, wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. **22**

*Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht unter Anrufung deines Namens gegessen und getrunken? Haben wir nicht in deinem Namen als Werkzeuge der Geisterwelt geredet? Haben wir nicht unter Benutzung deines Namens böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in der Kraft deines Namens viele Wunder gewirkt? **23** Dann werde ich ihnen offen erklären: Ich habe euch niemals gekannt; hinweg von mir, ihr Übeltäter!“ – Matthäus 7,15–23*

Die Zweite: **43** „Es gibt keinen gesunden Baum, der faule Früchte bringt, und umgekehrt keinen kranken Baum, der gesunde Früchte bringt. **44** Jeden Baum erkennt man an den Früchten, die auf ihm wachsen. An Disteln pflückt man ja keine Feigen, und an einem Dornbusch kann man keine Trauben lesen. **45** Ein guter Mensch holt aus seinem Herzen als der Schatzkammer des Guten nur Gutes hervor; ein böser Mensch jedoch aus seiner Schatzkammer des Bösen nur Böses. Denn wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über. – **46** Warum ruft ihr mir immer ‚Herr, Herr!‘ zu, wenn ihr doch nicht tut, was ich euch sage? **47** Jeder, der zu mir kommt und meinen Worten lauscht und dann auch danach handelt, – ich will euch zeigen, wem der gleicht. **48** Er gleicht einem Manne, der ein Haus baute. Beim Ausgraben der Fundamente ging er in die Tiefe, um das Fundament auf den Felsen zu legen. Da kam Hochwasser, und die Flut stieß an dieses Haus. Doch sie vermochte es nicht zu erschüttern, weil seine Fundamente auf Felsen ruhten. **49** Wer jedoch meine Worte zwar hört, aber nicht danach handelt, der gleicht einem Manne, der ein Haus ohne Fundamente baute. Als die Flut dagegen stieß, stürzte es zusammen, und es wurde ein großer Trümmerhaufen.“ – Lukas 6, 43–49

A. Johann Kover

H I N W E I S E

1. KRANKENKOMMUNION:

Tag: 2.2.2018

Zeit: Ab 8,30 Uhr



2. BLASIUSSEGEN:

Tage: 3. u. 4.2.2018



3. MONATSSAMMLUNG:

Tag: 3. u. 4.2.2018

Sammlung: Nach den Gottesdiensten bei den Kirchentüren.

4. GEBETSKREIS IM PFARRHOF:

Tag: 5. u. 19.2.2018

Zeit: 18,30 Uhr

5. ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG:

Tag: 12. u. 26.2.2018

Zeit: 11,55– 12,45 Uhr in der VS Hausbrunn

6. CARITASSAMMLUNG: „Hilfe f. Kinder in Kriegs- u. Krisengebieten“

Tag: 10. u. 11.2.2018



Ob Mädchen oder Junge, ob in einer extrem armen Region oder in einem Krisengebiet geboren – die Kinderrechte gelten für jedes Kind, und dazu gehört auch das Recht auf Bildung.

Die diesjährige Osthilfe-Sammlung steht unter dem Motto Schule > Straße.

30 Euro kostet ein **Hilfpaket** mit Lebensmitteln.

35 Euro versorgen ein Kind in einem **Tageszentrum** einen Monat lang.

Sammlung: Nach den Gottesdiensten bei den Kirchentüren

7. FASTENSUPPE:

Tag: 17. u. 18.2.2018

Zeit: Nach der Vorabend- u. Sonntagsmesse

Ort: Pfarrhof

8. GEBURTSTAGE:

Josef **SCHIMKOWITSCH** (84), Maria **GIRSCH** (88), Josefa **DECKER** (91), Leopold **KEIDER** (65), Josef **KOLLER** (89), Josef **PREIER** (60), Herbert **LEHNER** (83), Anna **PRIBITZER** (84).



*Im Namen der Pfarre und auch persönlich
gratuliere ich allen Geburtstagskindern im Monat Februar 2018.*

*Besondere Segens- und Glückwünsche
mögen alle hier namentlich angeführten Jubilierenden begleiten!*

9. AUSSTELLUNG IM PFARRHEIM:

Tag: 11. u. 18.3.2018

Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr

THEMA: KERAMIK u. PORZELLAN

Februar 2018



Bildungshaus Schloss Großrußbach
Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach
Anmeldung und Infos zu allen Veranstaltungen
unter www.bildungshaus.cc / 02263 6627 -
bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Familienaufstellung

Fr., 2.2., 14:00 - Sa., 3.2., 18:00

Dr. Heide Hillbrand

Gemeinsames Fasten nach Hildegard von Bingen

Samstag, 3. 2., 16:00 - Sa, 10. 2., 10:00

DGKS Beatrix Wondraczek, MAS

Start: Lehrgang Sensorische Integration im Dialog nach Ulla Kiesling

Mi., 7.2., 10:00 – So., 11.2., 16:00

Ulla Kiesling

Cursillomesse

Fr., 9.2., 19:00

P. Engelbert Jestl CSsR

In der Trauer lebt die Liebe weiter

Do., 15.2., 19:30 - 21:00

Johanna Flandorfer, Ilse Puchner-Lahofer

Eheseminar: eheLEBEN

Sa., 17.2., 9:00 – 17:00

Elisabeth und Herbert Kraus

Lima

Di., 20.2., 9:00 – 11:00

Brigitte Grinner

Weinviertelakademie 2017

Do., 22.2., 18:30

Weihbischof Stephan Turnovszky

Alte Menschen mit Demenz und Sorgeskultur

Fr., 23.2., 19:00

Monika Karl-Schild

Hagios – das getanzte Gebet

Fr., 23.2., 19:00 – So., 25.2., 13:00

Nanni Kloke

Beckenboden-Workshop

Sa., 24.2., 10:00 – 17:00

Monika Novak Schuh

Glaubensgespräch: Charismen und Dienste

Mo., 26.2., 19:00 – 20:30

Matthias Roch, Christian Wiesinger

Foto: picture alliance/Robert B. Fishman



Toleranz – ein Licht des Glaubens

Dass die Religionen Ursache vieler gewalttätiger Konflikte und Kriege seien – diese Meinung wird immer wieder vertreten. Und begründet: Da fast jede Religion sich im Besitz der alleinigen Wahrheit wähne und überzeugt sei, den jeweils einzig wahren Gott zu vertreten, wäre immer auch die Intoleranz im Wesenskern der Religion verankert. Wenn wie bei vielen Religionen dazu der Anspruch und der Auftrag hinzukomme, Menschen, die in ihren Augen noch nicht gläubig wären, zu überzeugen, also zu missionieren,

seien Konflikt und Gewalt als Folge unausweichlich.

Leider gibt es in fast jeder Religion Gläubige, die durch ihr Verhalten genau diesen Eindruck bestätigen; für die Andersgläubige Ungläubige sind, die es – notfalls auch mit Gewalt – zu bekehren oder zu töten gilt.

Ein solches Religionsverständnis hat für mich mit Glauben nichts zu tun. Menschen, die meinen, andere mit Gewalt bekehren zu dürfen, machen Gott zu ihrem Besitz. Weil sie glauben, genau zu wissen, was Gott denkt und will, oder überspitzt formuliert: was Gott zu denken und zu wollen hat. Sie verehren nicht Gott, sondern ihr Bild von Gott und ähneln darin den Israeliten, die in der Wüste erst das Goldene Kalb als ihren Gott schufen und es dann anbeteten.

Mein Glaube – und der Glaube der allermeisten friedlich Glaubenden – ist demütiger, bescheidener. Ich weiß, dass Gott immer viel mehr ist, als das, was ich von ihm weiß oder zu wissen glaube. Ich kann Gott nicht zu meinem exklusiven Besitz machen und ihn allen anderen, die anders glauben, absprechen. Ich kann Gottes Sein und sein Wirken nicht auf meine Religion, meinen Glauben begrenzen. Dann würde ich einen Götzen verehren und nicht Gott. Doch nicht ich bin allwissend, sondern Gott allmächtig und allgütig. Und deshalb gehört nicht die Intoleranz zum Wesenskern der Religion, sondern die Demut und die aus ihr erwachsende Toleranz.

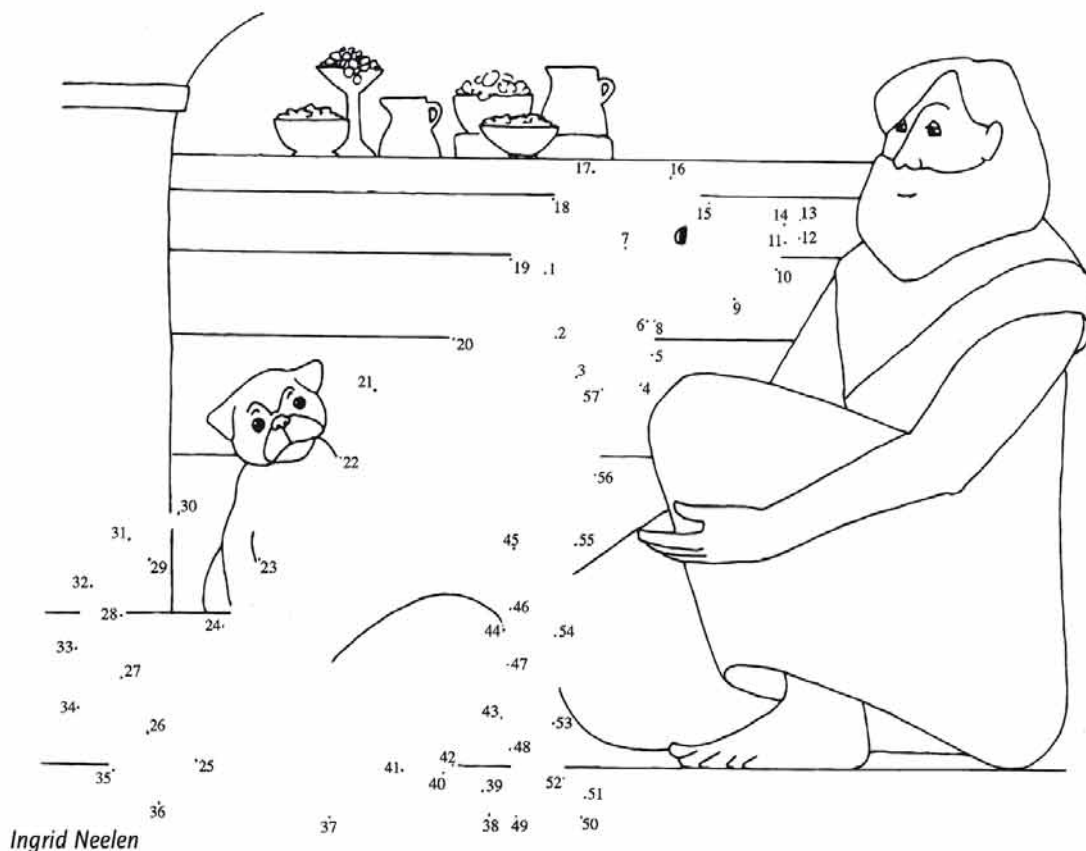
Michael Tillmann



WELCHES TIER ERZÄHLT DENN HIER?

Wenn ich mit meinen Freunden in den Straßen unterwegs bin, erleben wir viele Dinge. Doch einmal haben wir so etwas Schlimmes mitbekommen, davon muss ich euch erzählen: Vor einem reichen, vornehmen Haus lag ein armer, kranker Mann. Dem ging es gar nicht gut. Er hatte Hunger, doch niemand gab ihm etwas zu essen. Obwohl in dem vornehmen Haus gefeiert wurde und die Menschen ein- und ausgingen. Niemand hat den armen Mann – er hieß Lazarus – beachtet. Zu essen konnten wir ihm auch nichts geben, doch Lazarus hatte offene Wunden, die habe ich ihm abgeleckt. Das hat die Wunde

gereinigt und gekühlt – und so ging es Lazarus wenigstens ein wenig besser. Jesus hat ein Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Mann erzählt; es steht im 16. Kapitel des Lukasevangeliums. Darin kommen meine Freunde und ich auch vor. Du weißt bestimmt schon, welches Tier ich bin. Zur Zeit Jesu lebten wir frei in den Dörfern und Städten, heute sind wir die beliebtesten Haustiere der Menschen – und versuchen immer noch, ihnen zu helfen, wenn wir können. Wir passen auf sie auf und trösten die Menschen, die einsam und alleine sind. Verbinde die Punkte in dem Bild und du erkennst mich.



Ingrid Neelen

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

4. Februar 2018

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 7,1-4.6-7

2. Lesung:

1. Korinther 9,16-19.22-23

EvangeliuM: Markus 1,29-39



Ines Rarisch

» Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Februar

Wir beten für ein „Nein“ zu Korruption – Wir beten, dass jene, die über wirtschaftliche, politische oder religiöse Macht verfügen, ihre Position nicht missbrauchen.

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Februar 2018

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Levitikus 13,1-2.43ac.44ab.45-46

2. Lesung:

1. Korinther 10,31 – 11,1

EvangeliuM: Markus 1,40-45



Ines Rarisch

» Ein Aussätziger kam zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es – werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war rein. «

Photo: picture alliance/PhotoAhor/ Fredenc. Cirou



27 Knochen, 36 Gelenke, 39 Muskeln – die Hand: ein kleiner Kosmos, ein geniales Wunder, mit dem ich berühren, streicheln, heilen kann.

ERSTER FASTENSONNTAG

18. Februar 2018

Erster Fastensonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 9,8-15

2. Lesung: 1. Petrus 3,18-22

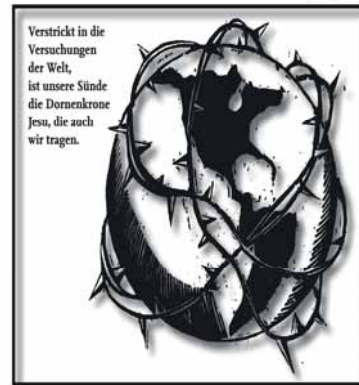
EvangeliuM: Markus 1,12-15



Ines Rarisch

» Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes. «

Peter Holmertz



Verstrickt in die Versuchungen der Welt, ist unsere Sünde die Dornenkrone Jesu, die auch wir tragen.

ZWEITER FASTENSONNTAG

25. Februar 2018

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 22,1-2.9a.10-13.15-18

2. Lesung: Römer 8,31b-34

EvangeliuM: Markus 9,2-10



Ines Rarisch

» Während sie den Berg hinabstiegen, verbot er ihnen, irgendjemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen. «

Henry Mint

Auf das Hören kommt es an

Die Jünger sind ganz gefangen von dem, was sie bei der Verkürung sehen. Doch darauf fällt ein Schatten und Gottes Licht macht sie hellhörig für das Wesentliche.



GOTTESDIENSTORDNUNG IM FEBRUAR 2018
--

- Fr. 2.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe
8,30 Uhr: BEGINN DER KRANKENKOMMUNION
- Sa. 3.2. 17,00 Uhr: VA Sgm. f. + Eltern Maria u. Josef SCHINNERL,
f. + G. u. V. Leopold ANTONY u. + Angehörige
**KERZENWEIHE, BLASIUSSEGEN,
MONATSSAMMLUNG**
- So. 4.2. 8,30 Uhr: Sgm. f. + beiders. Eltern, Schwiegereltern u. Großeltern
BLASIUSSEGEN u. MONATSSAMMLUNG
- Mo. 5.2. 18,30 Uhr: Gebetskreis im Pfarrhof
- Di. 6.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Josef u. Anna MAIER u. + Sohn
- Fr. 9.2. *KEINE hl. Messe*
- Sa. 10.2. 17,00 Uhr: VA Sgm. als Dank u. Bitte u. f. + Angehörige
CARITASSAMMLUNG
- So. 11.2. 8,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer
- Mo. 12.2. 11,55 Uhr: Erstkommunionvorbereitung in der VS Hausbrunn
- Di. 13.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Mi. 14.2. 18,00 Uhr: Sgm. , Segnung d. Asche u. Erteilung d. Aschenkreuzes
- Fr. 16.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Karl Leopold HUBINGER
16,30 Uhr: Schülerkreuzweg
- Sa. 17.2. 16,00 Uhr: Vorbereitung auf die Firmung
**17,00 Uhr: VA Sgm. f. + Eltern PRILLINGER u. RETZL
FASTENSUPPE**
- So. 18.2. 8,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern, Bruder u. alle Angehörigen
FASTENSUPPE
13,30 Uhr: Rosenkranz
14,00 Uhr: Pfarrkreuzweg, sakr. Segen u. Partikelsegen
- Mo. 19.2. 18,30 Uhr: Gebetskreis im Pfarrhof
- Di. 20.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, + Eltern,
Schwiegereltern u. Verwandte
- Fr. 23.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Pf. GR Friedrich Anton WOLF u. Angehörige
16,30 Uhr: Schülerkreuzweg
- Sa. 24.2. 16,00 Uhr: Vorbereitung auf die Firmung
17,00 Uhr: VA Sgm. f. + G. u. V. Hubert MARTIN
- So. 25.2. 8,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden
- Mo. 26.2. 11,55 Uhr: Erstkommunionvorbereitung in der VS Hausbrunn
- Di. 27.2. 8,00 Uhr: Hl. Messe

ALLERHEILIGEN-FRIEDHOFGANG: 1.11.2015 2. Teil



SEGNUNG d. ADVENTKRÄNZE + ERSTKOMMUNIONKERZEN: 28.11.2015



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth. Herausgeber, Hersteller: Pfarramt Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth. Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897). Fotos: Pfarre.